

# STADTQUARTIER 2050:

## Herausforderungen gemeinsam lösen

Partner:



LANDES-  
HAUPTSTADT  
STUTTART



Fraunhofer  
IBP



STADTWERKE  
STUTTART



IBS  
INGENIEURGESELLSCHAFT



Universität Stuttgart

IREES  
research for future.

überlingen



BGÜ  
Baugenossenschaft Überlingen eG

Fraunhofer  
FIT

Projektgruppe  
Wirtschaftsinformatik

STADTWERK  
AM SEE

energieagentur

puren®

FIW  
Künzlen

Assoziierte Partner:

SAINT-GOBAIN

SWSG  
Südwestfälische Wasser- und  
Energieversorgung GmbH  
In der Energie zu Hause

Deliverable D4.2.3

## Durchführung von Partizipationsveranstaltungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Erstellt im Verbundvorhaben STADTQUARTIER 2050 im Rahmen der Förderinitiative „Solares Bauen/ Energieeffiziente Stadt“ aus dem 6. Energieforschungsprogramm

Autoren:

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

Karin Schakib-Ekbatan, Annette Roser, IREES,  
Anneka Werner, BGÜ

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Karlsruhe, 28.02.2024

## Inhalt

|       |                                                                                                                        |    |
|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1     | Einführung.....                                                                                                        | 2  |
| 2     | Durchführung der Partizipationsveranstaltungen.....                                                                    | 4  |
| 2.1   | Übersicht der durchgeführten Partizipationsveranstaltungen .....                                                       | 4  |
| 2.2   | Tag der offenen Tür .....                                                                                              | 4  |
| 2.3   | Fokusgruppe mit Bewohnerinnen und Bewohnern.....                                                                       | 6  |
| 2.4   | Schriftliche Befragung der BGÜ-Mietenden im Neubau und Bestandsgebäuden .....                                          | 11 |
| 2.4.1 | Methode.....                                                                                                           | 11 |
| 2.4.2 | Wesentliche Ergebnisse zu den Angaben der Mietenden aus dem Neubauquartier                                             | 12 |
| 2.4.3 | Weiterführende Analysen zu Unterschieden zwischen den Befragungsergebnissen<br>von Neubau- und Bestandsmietenden ..... | 16 |
| 2.4.4 | Rückmeldung der Ergebnisse an die Befragten .....                                                                      | 17 |
| 3     | Literatur .....                                                                                                        | 19 |
| 4     | Anhänge .....                                                                                                          | 19 |

# 1 Einführung

Die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier ist Bestandteil des Vorhabens *Stadtquartier 2050* und umfasst daher auch im AP 4.2. entsprechende Aktivitäten des Projektteams zur Partizipation.

Partizipation umfasst verschiedene Ausprägungsgrade, von der Informationsvermittlung über Gelegenheiten zur Meinungsäußerung bis hin zu Mitentscheidung und eigenverantwortlichem Handeln (vgl. Lüttringhaus, 2000). Lüttringhaus sieht in einer solchen Systematisierung eine Grundlage, um „bei der Förderung von Partizipation Fehleinschätzungen zu vermeiden (z.B. zu viel zu versprechen) und im Vorfeld zu klären, welche Stufe von Partizipation aufgrund der jeweiligen politischen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetze; Bereitschaft der Entscheidungsträger/innen usw.) und der eigenen Potentiale (z.B. Protestpotential) möglich ist und angestrebt wird.“ (Lüttringhaus, 2009, S. 2). Straßburger und Rieger (2014) entwickelten u.a. darauf basierend die Partizipationspyramide (Bild 1), in der der stufenweise Aufbau verdeutlicht wird. In ihrem Verständnis bedeutet Partizipation „an Entscheidungen mitzuwirken und damit Einfluss auf das Ergebnis nehmen zu können. Sie basiert auf klaren Vereinbarungen, die regeln, wie eine Entscheidung gefällt wird und wie weit das Recht auf Mitbestimmung reicht.“ (ebd., S. 230).

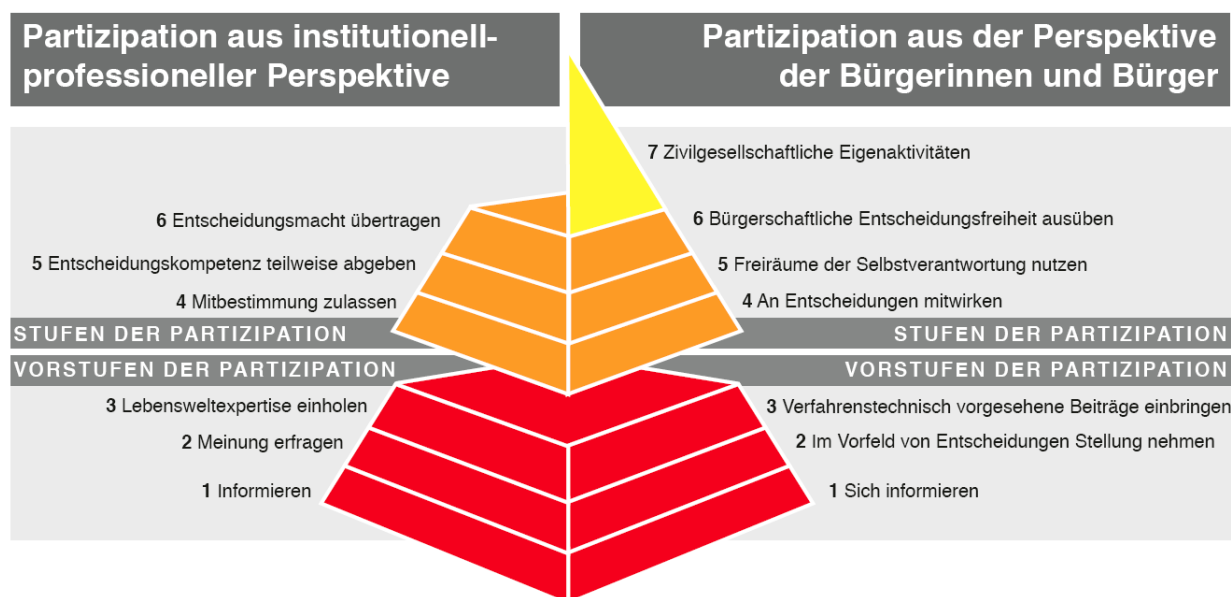


Bild 1:  
Partizipationspyramide (Straßburger & Rieger, 2014; online-Quelle:  
<http://www.partizipationspyramide.de/>)

In Partizipationsprozessen gilt es, bedacht zu agieren: „Partizipation ist ein komplexes und konfliktbehaftetes Themenfeld, welches sich durch unterschiedliche Ebenen, Akteure und Formate auszeichnet“ (Baasch & Blöbaum, 2017, S. 13). Die relevanten Akteure unterscheiden sich nach grundsätzlichem Interesse am Partizipationsgegenstand, nach Bildungsgrad, Sprachkompetenzen und beispielsweise im Umgang mit Informationen (aktiv/passiv).

Für das Vorgehen im Überlinger Quartier bedeutet dies, dass sich die geplanten Aktivitäten im Projektzeitraum realistischer Weise im Rahmen der Vorstufen der Partizipation bewegen. Hierbei kamen Informationsformate, und das Einholen von Meinungen und der Lebensweltextpertise zum Tragen.

Ziel dieser Aktivitäten war es, Mietende und WEGs über das Projekt *Stadtquartier 2050* zu informieren, für klimaneutrale Energieversorgung zu sensibilisieren, Erfahrungen (Wohnen, Umgang mit Technik) und Meinungen zu Fragen des Quartiers als soziale Einheit einzuholen. Ergebnisse der Einbindung von VertreterInnen der WEGs und Hausverwaltungen sind im Deliverable 4.2.2 beschrieben.

Im Vorfeld wurde vom Projektteam (Stadt Überlingen, BGÜ, IREES) eine Ideensammlung erstellt, die die entsprechenden Zielgruppen, Instrumente/Maßnahmen, Informationskanäle, Zeitpunkt und Frequenz der Aktivitäten beschreibt. Solch eine Ideensammlung ist auch eine Orientierungshilfe für die Verstetigung von Klimaschutz-Aktivitäten über das Projektende hinaus (u.a. Quartiersrundgang, Info-Stand auf dem Wochenmarkt).



## 2 Durchführung der Partizipationsveranstaltungen

### 2.1 Übersicht der durchgeführten Partizipationsveranstaltungen

Aufgrund der Corona- Epidemie war die Umsetzung von Partizipationsveranstaltungen eingeschränkt. Tabelle 1 gibt eine Übersicht der umgesetzten Beteiligungsangebote.

Tabelle 1:  
Durchgeführte zielgruppenspezifische Partizipationsveranstaltungen

| Zielgruppe                     | A                                                                                                                                                                                                                                                            | B                                                                             | C                                                                                                                                                                                                         | D                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                | WEGs<br>Eigentümer/<br>Investoren<br>Bewohner                                                                                                                                                                                                                | WEGs<br>Bestandsmieter                                                        | BGÜ<br>Bestandsmieter                                                                                                                                                                                     | BGÜ<br>Neumieter (Q5)                                                                                                                                                                                     |
| <b>geplante<br/>Einbindung</b> | 4.2.2 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tag der offenen Tür</li> <li>• Informationsveranstaltung (Klärung technischer, rechtlicher Fragen) im Rahmen der Eigentümerversammlungen.</li> <li>• Experten-Interviews (Fokusgruppe / Interview)</li> </ul> | 4.2.3 <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tag der offenen Tür</li> </ul> | 4.2.3 <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tag der offenen Tür</li> <li>▪ Mieter-Infoblatt</li> <li>▪ Testphase zur Quartiers-App</li> <li>▪ Fokusgruppe</li> <li>▪ Schriftliche Befragung</li> </ul> | 4.2.3 <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tag der offenen Tür</li> <li>▪ Mieter-Infoblatt</li> <li>▪ Testphase zur Quartiers-App</li> <li>▪ Fokusgruppe</li> <li>▪ Schriftliche Befragung</li> </ul> |

### 2.2 Tag der offenen Tür

Eine größere Partizipationsveranstaltung war der „Tag der offenen Tür“ am 29.09.2021 im Überlinger Demonstrationsquartier. Hierzu wurde im Vorfeld Informationsmaterial erstellt und verteilt (Bild 2). Vertreten waren fast alle Projektpartnerorganisationen und es wurde auch auf die parallel entwickelten Quartiere in Überlingen und Stuttgart eingegangen. Jeder der vertretenen Projektpartner stellte einen eigenen Stand auf dem bis dato noch nicht bewohnten 2. Bauabschnitt des Neubaus. Über den Tag hinweg wurden zudem Vorträge der Projektpartner angeboten, die auch einen Blick über den Tellerrand des Projektes hinaus ermöglichten. Ergänzend fand eine gemeinsame Gesprächsrunde statt, bei der u. a. auf Fragen der

Teilnehmenden eingegangen wurde. Auch zwei Führungen zur Energiezentrale waren Teil des Programms, die die Energieversorgung vor Ort greifbar machen sollte.

**überlingen** Die Stadt Überlingen möchte durch den vielfältigen Austausch im Projekt schon heute klimaneutralen, sozial guten Wohnraum vor Ort realisieren. Dabei gewinnen wir Erkenntnisse, die auch auf andere Quartiere übertragen werden, um so Klimaneutralität flächendeckend zu erreichen.

Die Landeshaushaltsstadt Stuttgart koordiniert das Gesamtprojekt und das Quartier in Stuttgart. Die Stadt ist vor der Herausforderung, die Energiegewinnung im urbanen Raum umzusetzen und klimaneutral zu werden. Die gemeinsamen Erfahrungen sollen auf vernetzte Quartiere übertragen werden.

**STADTQUARTIER 2050**  
Klimaneutrale Stadtviertel sozialverträglich gestalten

**Einladung zum TAG DER OFFENEN TÜR**  
Mittwoch, 29. September 2021  
ab 11:00 Uhr  
in der Anna-Zentgraf-Straße, 88662 Überlingen

Gastgeber:  
**überlingen** **BGU**

**überlingen** Die Landeshaushaltsstadt Stuttgart koordiniert das Gesamtprojekt und das Quartier in Stuttgart. Die Stadt ist vor der Herausforderung, die Energiegewinnung im urbanen Raum umzusetzen und klimaneutral zu werden. Die gemeinsamen Erfahrungen sollen auf vernetzte Quartiere übertragen werden.

**BGU** Als Bauherren des Überlinger Teilprojekts freuen wir uns, tagtäglich den Baufortschritt der 14 Neubauten zu beobachten. Wir sind stolz, gemeinsam mit allen Projektpartnern ein bundesweit einzigartiges, klimaneutrales und sozial ausgewogenes Wohnen geschaffen zu haben.

**Fraunhofer** Die Energiezentrale Raumversorgung ist beim Projekt in Überlingen für das Energiekonzept verantwortlich. Ziel ist es, den Wärme- und Strombedarf erneuerbar, nachhaltig und klimaneutral zu decken. Und zwar nicht nur theoretisch – sondern auch in der Praxis mit Messungen als Nachweis.

**Fraunhofer** Das IEP entwickelt klimaneutrale Energiekonzepte für das Stuttgarter Quartier und generell für Wohnanlagen (als Leitfaden / Softwaretool), bewertet Quartiere ökologisch, entwickelt Monitoringkonzepte zur Überprüfung der Klimaneutralität und unterstützt bei der Projektkoordination.

**Fraunhofer** Der Fokus der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT liegt auf der Erstellung eines Wirtschaftlichkeitskalküls des Quartiers, eines Anreizsystems für Bauherren und die Entwicklung einer Quartiers-App.

**Fraunhofer** Wirtschaftsinformatik Projektgruppe

**IREES** Das Geschäftsfeld Sozialwissenschaftliche Evaluation des IREES-Institut für Ressourceneffizienz und Energiesysteme untersucht die Akzeptanz des Quartierskonzepts aus Sicht der Bewohnenden. Hierzu erfolgen Befragungen, Workshops zu Themen wie Wohnkomfort und Energieverbrauch.

**puren** Unsere effizienten, recycelbaren Hochleistungsdämmstoffe und ein intelligenter Wärmestromleitfaden stellen einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen der Wärmewende dar.

**STADTWERK AM SEE** Beim Projekt liefern wir den Wärmestrom für Tiefgaragen, Parks und Dächer. Produktionsinnovationen – made in Überlingen.

Hallo, wir sind in der Stadtwerk am See. Wir liefern saubere Energie und versorgen ausgewählte Plätze für ein besseres Miteinander. Beim Projekt kommen wir uns um Planung, technische Umsetzung, Baubetreiber und den Betrieb der Anlage sowie des gesamten Verteilernetzes. Wir freuen uns drauf!

**Universität Stuttgart** Das IEP beschäftigt sich mit energetischer Erschließung von Bestandsgebäuden/Denkmalen. Für das Stuttgarter Quartier werden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz bzw. des thermischen Raumklimas für erhaltenen Wertes herangezogen, deren Fassade der Nachkriegszeit entspricht.

**m67** ARCHITEXEN Architektur bedeutet Lebensraum schaffen. Gebäude Umwelt stellt nur einen kleinen Teil dar, das ist die Architektur, die wir nicht als Einzelprojekt, sondern vielmehr als Teil der Stadt, des menschlichen Miteinanders und der Landschaft verstehen. Schöner Umgang mit den vorhandenen Ressourcen wird dabei zur wichtigsten Herausforderung.

**Projektbeschreibung**  
Teilprojekt Überlingen: QS Stadtquartier  
In Überlingen liegt der Fokus auf der klimaneutralen Wärmeversorgung der Bestandsgebäude im Hüllgebiet der Anna-Zentgraf-Straße. Das Quartier leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung des regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepts. In das ausgelegte Konzept fließen energetische, soziale und wirtschaftliche Belange ein. So wird gleichzeitig bezahlbarer Mietwohnraum geschaffen.

Teilprojekt Stuttgart: Areal Bürgerhospital  
Das etwa 5 ha umfassende Areal in Stuttgart liegt im Zentrum. Es ist geprägt durch den ehemaligen Fabrikengelände und war eine Gegend aus der Gründerzeit des Hospitals von 1884. Neben den Bestandsbauten sorgen effiziente Neubauten, soziale Durchmischung und eine klimaneutrale Energieversorgung mit lokalen erneuerbaren Energien wie Geothermie, Abwasserwärme und PV für ein klimaneutrales Stadtquartier mit Modellcharakter.

**Zahlen – Daten – Fakten zum Stadtquartier 2050**  
140 neue Wohnungen  
100 Mio. € Investition  
Soziale Ausgleichsbeiträge  
Anteilige innovative Smart Home / Smart Building Tools (für Bewohner, Energiebetreiber, Quartiers- und Anwohner)

Klimaneutrale Wärmeversorgung  
Sozialer Wohnraum  
Nachhaltigkeit  
Anteilige innovative Smart Home / Smart Building Tools (für Bewohner, Energiebetreiber, Quartiers- und Anwohner)

**Kontakt zu den Teilprojekten:**  
Stuttgart: jürgen.großes@stuttgart.de, T: 0711 2166863/8  
Überlingen: m.riegel@überlingen.de, T: 07501 997325

**Partizipationsveranstaltungen**  
Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

**ANFORDERUNG ÜBERLINDERUNG DES STADTQUARTIER 2050**  
Förderkennzeichen: 01GR1801/16, Laufzeit: 01.03.2018 – 30.09.2023

Bild 2: Einladungsleptorello zur Bewerbung des Tags der offenen Tür im Überlinger Demonstrationsquartier.

Neben den Quartiersbewohnenden wurden u. a. die vor Ort vertretenen Hausverwaltungen explizit eingeladen. Über verschiedene Informationskanäle wurden auch andere Interessierte eingeladen, um transparent über den aktuellen Stand zu informieren und Bekanntheit für das Projekt zu generieren und eine Sensibilisierung für klimaneutrale Quartiersversorgung zu schaffen. Der Tag wurde ebenfalls genutzt, um Interessierte für die zeitnah stattfindende Fokusgruppe zu gewinnen.

## 2.3 Fokusgruppe mit Bewohnerinnen und Bewohnern

Am 10.02.2021 fand im Gemeinschaftsraum der BGÜ eine Fokusgruppe mit 11 Personen des Quartiers statt, die überwiegend im Neubau wohnen. Vom Projektteam waren Frau Dr. Roser, Frau Dr. Schakib-Ekbatan (beide IREES) und Herr Ressel von der BGÜ anwesend. Part des IREES war es, die Fokusgruppe zu moderieren (Bild 3), Herr Ressel erläuterte das Projekt und stand für Fragen und für die Diskussion zur Verfügung.

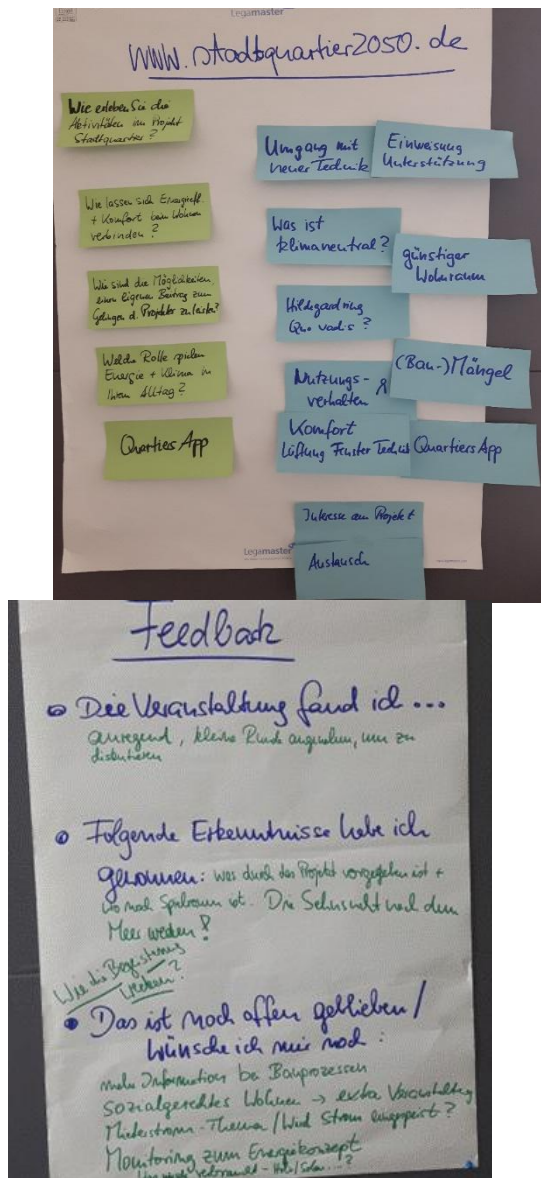


Bild 3:  
Impressionen aus der Fokusgruppe

Die Moderation verlief leitfadengestützt (siehe Deliverable 4.2.1), folgte jedoch dem Fragen- und Diskussionsbedarf der Teilnehmenden. Mit

Einverständnis der Teilnehmenden wurde ein Audioskript für die spätere Analyse mittels MAXQDA erstellt. Bild 4 zeigt die Hauptthemen der Diskussion, die im Folgenden näher beschrieben werden. Ergänzende Zitate der Teilnehmenden sind kursiv gesetzt.

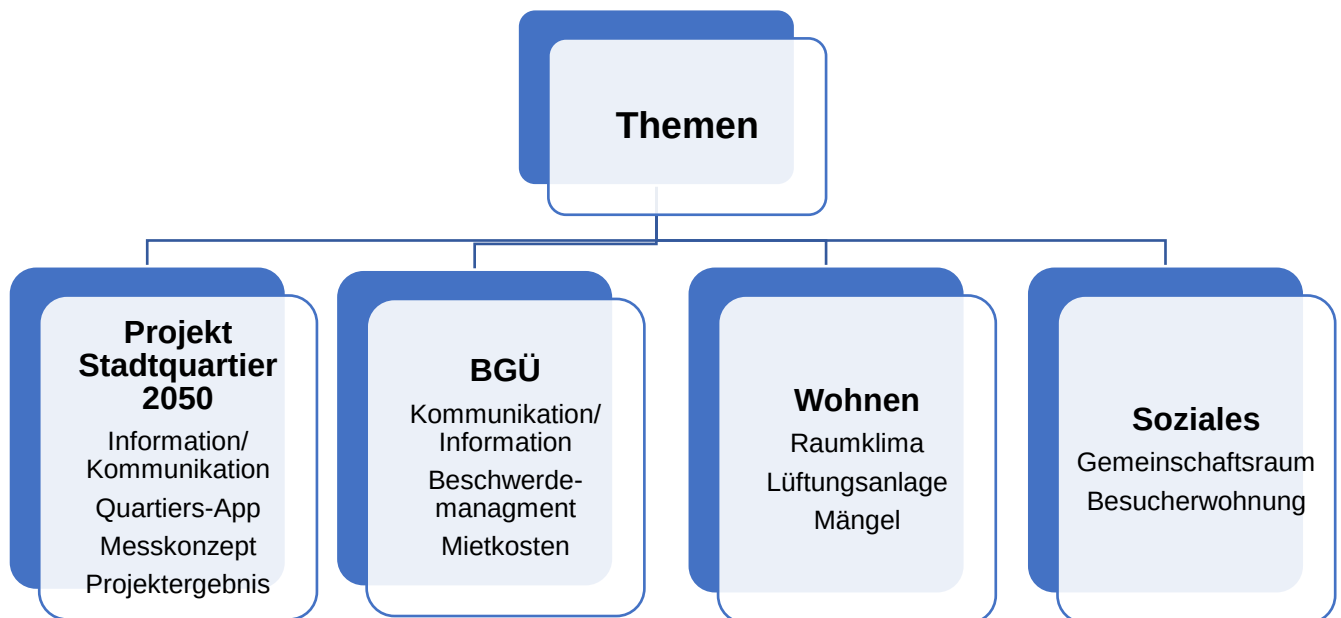


Bild 4:  
Übersicht der wesentlichen Themen der Fokusgruppe

## Projekt Stadtquartier 2050

Das Projekt war im Detail noch wenig bekannt, beispielsweise hinsichtlich des Pilotcharakters und der Leuchtturmfunktion, zur Begleitforschung, zur geplanten Einbindung der Bestandsgebäude oder zum Konzept der klimaneutralen Energieversorgung und eingesetzten Technologien. Hierzu wurde weiterer Informationsbedarf geäußert. Es bestand großes Interesse am Messkonzept und an den Projektergebnissen. Einige Personen äußerten Interesse an der Quartiers-App und an der Teilnahme an der Testphase. Eine Person war darüber informiert, dass es ein anderes Teilprojekt in Stuttgart gibt und war daran interessiert, ob es dazu bereits Erfahrungen gibt.

*Ja also ich wohne mit meiner Frau in der Anna-Zentgraf 17 und eben wir sind da reingezogen, weil wir immer interessiert sind an Neuigkeiten und so weiter und sofort. Und wenn ich es richtig verstanden hab' sind wir eigentlich doch irgendwie so in der Forschung aktiv, quasi, dass wir, in der Praxis, dass man sich in der Theorie überlegt hat, dass man das jetzt versucht in der Praxis*

*umzusetzen, jetzt versuchen wir mal zu gucken, wo wir tatsächlich stehen, wenn ich das richtig erfasst habe.*

*Ich habe eine Frage. Generell, also die Vorgaben, was zu diesem energieeffizienten Wohnen gehört, das ist gar nicht vom Ministerium, sondern das sucht man sich dann quasi selber aus? Ich habe gedacht, dass man bei solchen Fördermaßnahmen bestimmte Vorgaben gesetzt bekommt. Dem ist nicht so?*

*Mich interessiert das, ich höre im Moment zu viel klimaneutral. Was ist wirklich klimaneutral? Dann habe ich im Zeitungsbericht irgendwas gelesen, dass oben irgendwas gebaut werden soll, wo die Stadt schon Angst hat, man sieht die Sicht zum See nicht mehr. Von den Stadtwerken da irgendwas, dass dieses Gebäude jetzt zu hoch wird. Hat das was mit diesem Quartier zu tun?*

*Und wir haben den Tag der offenen Tür nicht so gut genutzt, das war schade, wir wohnen da ja auch fußläufig, aber es ging nicht gut. Und ja wenn man da wohnt, ich bin einfach interessiert daran, an dem ganzen Projekt weiter. Ich habe das Gefühl ich habe schon einiges gelesen was ich so fand, aber vielleicht noch mehr Informationen und also einfach Neugierde, Interesse auch so bisschen die weitere Entwicklung noch da mit dem Hildegardring, wie das alles so weiter geht. Da scheint ja noch mehr geplant als ursprünglich gedacht und ich denke, ich werde etwas erfahren.*

## BGÜ

Im Vordergrund standen dabei Kommunikations- und Informationsbedarf sowie Wünsche an einen besseren Umgang mit Beschwerden. In einigen Wohnungen gab es noch Mängel, beispielsweise bei der Dusche.

*Also ich glaub' man kann's auf einen Punkt bringen, es wäre schön, wenn man bei der BGÜ irgendjemand hätte, den man ansprechen kann. Einfach und auch eine Rückmeldung dann hat, wann damit zu rechnen ist. Man erwartet wirklich keine Wunder und das lange dauern, einfach nur dass man weiß: Es ist zur Kenntnis genommen worden und irgendwann passiert's. Das wäre super, ja wirklich. So hat man das Gefühl man redet gegen die Wand.*

Die Mietkosten im Neubau wurden diskutiert und sehr positiv bewertet.

*Darf ich dazu was sagen? Also ich habe mich, oder wir haben uns von einer dreieinhalb Zimmer Wohnung auf eine 2-Zimmer-Wohnung verkleinert und ich sag's jetzt mal ganz ehrlich, egal wem ich das erzähle, es glaubt mir niemand, dass ich so wenig Miete für so 'ne Wohnung in Überlingen bezahle.*



## Wohnkomfort

Es gab viel positive Resonanz zum Wohnkomfort.

*Ich hatte ja schon gesagt ich komme aus der Anna-Zentgraf-Straße. Ich hatte das Glück, dass wir, mein Mann und ich, dort eine Wohnung bekommen haben, die auch barrierearm ist, fast barrierefrei. Und was mich von Anfang an wirklich restlos begeistert hat, war die Fußbodenheizung mit der erneuerbaren Energie. Und wir sind jetzt auch allmählich, hat eine Weile gedauert, aber allmählich auf dem Stand, dass wir auch mit dieser Anlage zurechtkommen, dass wir sie sogar mit Smartphone steuern können finde ich absolut genial. Und ähnliches gilt jetzt auch für die Stromversorgung, da haben wir uns jetzt auch rein gefuchst. Es ist anfangs wirklich schwierig, muss ich ehrlich sagen. Es wäre sicher wünschenswert, wenn man da ein bisschen mehr Einweisung kriegen würde. Aber wir haben uns durchgefragt, und inzwischen können wir es und es ist toll, es ist einfach nur klasse.*

*Ja, genau. Also ich wohne auch in der Anna-Zentgraf-Straße und bin sehr froh, da zu wohnen. Also es ist, von der Dämmung her, man fühlt sich manchmal wie in einem Einfamilienhaus, man hört überhaupt nichts mehr vom Nachbarn. Ganz am Anfang hat man gedacht: "Gibt es hier überhaupt noch jemand im Haus?" Oder auch im Treppenhaus, Sie hören wirklich nichts mehr, nichts. Und das ist schon faszinierend.*

Der Umgang mit der Lüftungsanlage *BluMartin* beschäftigte die Teilnehmenden sehr. Für manche war der Umgang damit nicht einfach und sie wünschten sich eine persönliche Einweisung und verständliches Informationsmaterial.

*„Wir bräuchten wirklich jemanden, der uns einfach mal einweist.“*

*Für Anfänger, bitte für Anfänger. Mal richtig zum Durchlesen. Also mittlerweile, ich glaub die Lüftung müssten wir jetzt auch drin haben, weil man spielt natürlich damit rum und das Ding da in voller Kanne laufen, dann summt das die ganze Nacht, dass einem schier die Ohren abfliegen. Man kommt sich vor wie ein kleines Kind: Boah, Technik und dann geht die Spielerei los. Aber es ist, wenn es funktioniert, also echt gut.*

*Und mit der Technik sind wir vielleicht noch etwas, also Heizung geht, Lüftung geht, also ich habe vielleicht da gar nicht so viel gemacht. Also, wobei ich denke, man kann auch selber was tun. Also jetzt gerade mit dem, was Sie ansprachen, also manche Mieter achten doch drauf nicht so viel Energie zu verbrauchen, das gibt es schon. Und zum Beispiel, also wir haben das dann irgendwie hingekriegt, in dem auch mal jemand von der Firma Bommer da war, bei uns war das Schlafzimmer immer viel zu warm. Wir schlafen nicht so warm. Das war dann so aufoktroiert. 15 Grad stand dann da, aber es hatte*

*meiner Meinung nach mehr als 15 Grad. Also jetzt haben wir es hingekriegt, es ist jetzt nicht mehr so warm. Also manchmal funktioniert Technik doch nicht so wie ursprünglich gedacht, aber jetzt geht es. Also man kann auch manchmal ohne Smartphone einfach jemanden fragen, manchmal klappt das auch noch.*

Es wurden jedoch auch Mängel in der Wohnung thematisiert.

*Das andere ist einfach bautechnisch, ich sag ja, es kommt immer drauf an, wer es auch ausführt. Also die Duschen sind ja teilweise, da ein Thema ohne Ende. Der Eisenhut, der macht schon, der weiß sich schon nicht mehr zu helfen, weil das Thema schon ewig ansteht und keiner wirklich irgendwie in Aktion merkt, dass da sich da was tut. Und dann ist der Frust eben nicht so im Kleinen muss ich feststellen, weil meine Frau sagt: Wir zahlen doch auch Geld für das Wohnen, oder nicht?*

Herr Ressel erläuterte zur Duschproblematik, dass sich die Ursachenforschung als schwierig und sich die BGÜ als Bauherr die Beseitigung des Baumangels durch die betreffende Firma erstreiten muss.

## Soziales

Der Gemeinschaftsraum wurde als sehr bereichernd für das Zusammenleben erfahren.

*Aktivitäten hab' ich jetzt noch anders verstanden, also einmal haben meine Frau und ich, wir geben hier Kurse in dem Raum. Dann haben wir in unserem Wohnblock jetzt eine Versammlung der Bewohner und wir haben Kontakte auch zu Nachbarhäusern. Menschen, die hier in so ein Quartier ziehen und das haben Sie dann auch vorbereitet, wo wirklich auch ein Kommunikationsort ist, wo man auch sehr gut, leichter als wir früher in unserem Dorf, Kontakt bekommen haben. Und das ist ein sehr positiver Aspekt jetzt in sozialer Hinsicht.*

*Wir nutzen den Raum schon für Treffen. Das läuft jetzt schon, das können wir Ihnen erfreulich mitteilen.*

Angeregt durch eine Information durch den Architekten beim Tag der offenen Tür wurde der Wunsch nach einer Besucherwohnung bekräftigt.

## 2.4 Schriftliche Befragung der BGÜ-Mietenden im Neubau und Bestandsgebäuden

### 2.4.1 Methode

Zur Evaluation der Nutzerfreundlichkeit, etwaigen Rebound-Effekten sowie der Gewinnung von Erkenntnissen für die Entwicklung einer sozialverträglichen und warmmietenneutralen Sanierung des Bestandsquartiers bietet sich in Ergänzung der bereits durchgeführten Fokusgruppe eine schriftliche Erhebung als quantitative Herangehensweise an.

Folgende Themen wurden in Abstimmung mit der BGÜ in den Fokus gestellt:

- Gründe für das Wohnen bei der BGÜ
- Fragen zur Wohnung (u.a. Wohnungsgröße, Dauer des Mietverhältnisses, Zufriedenheitsaspekte)
- Raumklima (u.a. Raumtemperatur, Lüften/Lüftung, energierelevantes Verhalten)
- Umweltbewusstsein/-einstellungen
- Energieversorgung (u.a. Stromanbieter, jährliche Verbräuche und Kosten)
- Projekt Stadtquartier 2050 (u.a. Bekanntheit)
- Mobilität (u.a. Car-Sharing, autofreies Quartier)
- Demografische Daten (Alter, Haushaltsgröße)

#### 2.4.1.1 Stichprobe und Durchführung

Im Zeitraum vom 14.04. bis 30.04.2023 wurde in enger Abstimmung mit der BGÜ eine Befragung sowohl der Mietenden im Neubaugebiet Q5 (181 Haushalte) als auch im Bestandsquartier (112 Haushalte) durchgeführt. Im Vorfeld wurden (soweit möglich) die Mietenden per E-Mail angeschrieben und um Teilnahme über einen Link zum Fragebogen gebeten: Von Mietenden des Neubaugebietes lagen der BGÜ lediglich 86 E-Mail-Adressen vor (lediglich 48 %), von den Mietenden des Bestandsgebietes waren lediglich 31 E-Mail-Adressen bekannt (lediglich 28%). Ergänzend wurde daher in allen Gebäuden ein Aushang mit Informationen zum Befragungshintergrund und zu Teilnahmemöglichkeiten angebracht. Die Befragung erfolgte online mittels LimeSurvey, alternativ standen bei Bedarf auch Papierfragebögen zur Abholung im Büro der BGÜ zur Verfügung. Die gewonnenen Daten wurden am Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien (IREES) gesammelt und ausgewertet.

Insgesamt nahmen 77 Haushalte an der Befragung teil: 64 Haushalte (35 %) der 181 Haushalte aus dem Neubaugebiet Q5 und 13 Haushalte (11 %) der 112 Haushalte des Bestandsquartiers. Die Rücklaufquoten wirken auf den ersten Blick niedrig; zu berücksichtigen ist die eher geringe



Zahl der vorliegenden E-Mail-Adressen. Der Zugang zum Fragebogen über den Link in der E-Mail hat im Vergleich zum Aushang möglicherweise ein niedrighschwelliges Angebot dargestellt, sodass die Rücklaufquote innerhalb der per E-Mail Angeschriebenen als höher angenommen werden kann. Im Bestandsgebiet wohnen laut Information der BGÜ viele Ältere und Mietende, für die sprachliche Hürden im Umgang mit einem Fragebogen angenommen werden können.

#### **2.4.2 Wesentliche Ergebnisse zu den Angaben der Mietenden aus dem Neubauquartier**

Durch die zeitlich unterschiedliche Fertigstellung der Gebäude variiert die Mietdauer und somit die Erfahrungen der Befragten mit ihrer Wohnung: 42 % wohnen länger als 2 Jahre im Neubaugebiet, 28 % wohnen zwischen 1 und 2 Jahren dort, 30 % wohnen kürzer als 1 Jahr. Wohnungen mit 76 - 100 m<sup>2</sup> dominieren mit 39 %, gefolgt von 51 – 75 m<sup>2</sup> mit 33 %, 27 % der Wohnungen sind größer als 100 m<sup>2</sup>.

Alles in allem waren 94 % der Befragten mit der Wohnung zufrieden. Neben lebenslangem Wohnrecht (72 %) spielte der Energieeffizienzstandard des Gebäudes (ebenfalls 72 %) eine Rolle bei der Entscheidung für das Wohnen bei der BGÜ (Bild 5). Weitere Aspekte erzielten geringere Prozentpunktwerte.

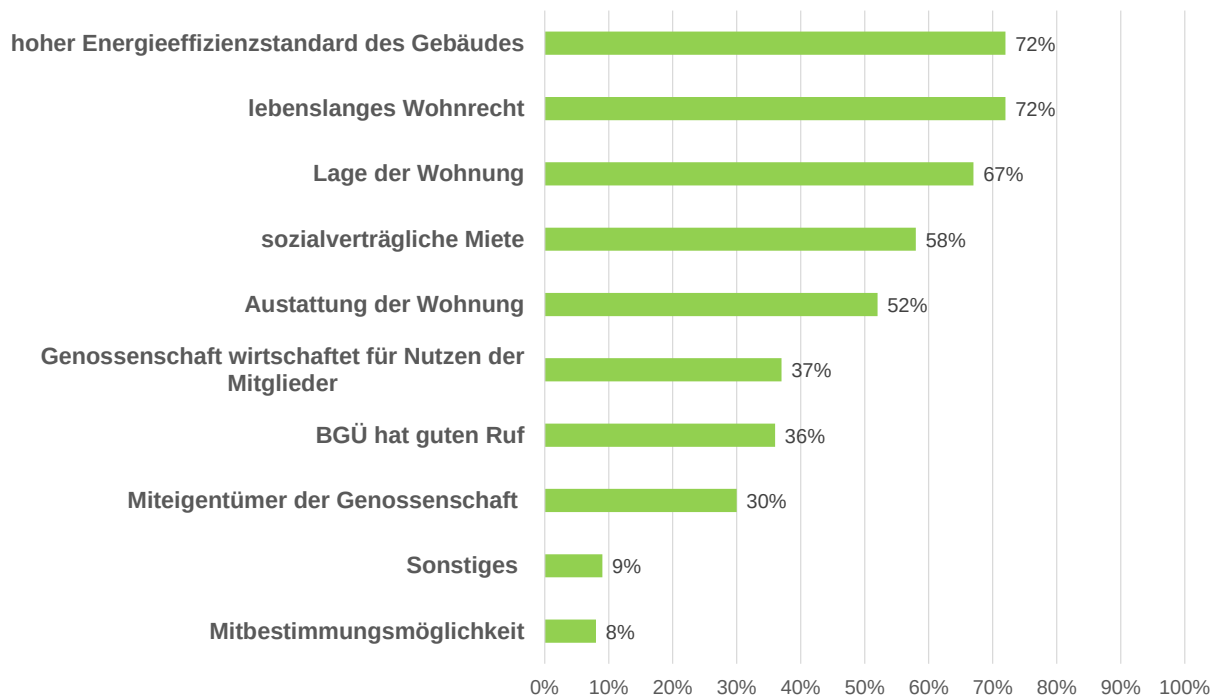


Bild 5:

Gründe für das Mieten bei der BGÜ gemäß der Befragung der Mietenden

Ein Fragenkomplex erfasste klimarelevante und verhaltensbezogene Aspekte. 79 % der Befragten fanden, dass sich die BGÜ bereits sehr stark für klimafreundliche Gebäude engagiert. Für 52 % der Befragten ist für einen geringen Energieverbrauch in erster Linie die Gebäudetechnik verantwortlich. Eine Mehrheit (80 %) gab an, sich so weit wie möglich umweltbewusst zu verhalten. Bereitschaft zu Einschränkungen beim Lebensstandard äußerten 56 % der Befragten. Für 58 % war Energiesparen, wo es nur geht, bereits eine Gewohnheit.

Mit der Raumtemperatur in der Heizperiode zeigten sich 86 % der Befragten zufrieden; mit dem Einfluss auf die Raumtemperatur im Winter (75 %) und mit der Fußbodenheizung (76 %) zeigten sich Dreiviertel der Befragten zufrieden bzw. sehr zufrieden. 73 % der Befragten heizen üblicherweise die Räume nach Bedarf; zusätzliche Heizquellen wurden von den Befragten nicht genutzt. Bild 2 zeigt die Verteilung der überwiegend eingestellten Raumtemperatur in den Haushalten.

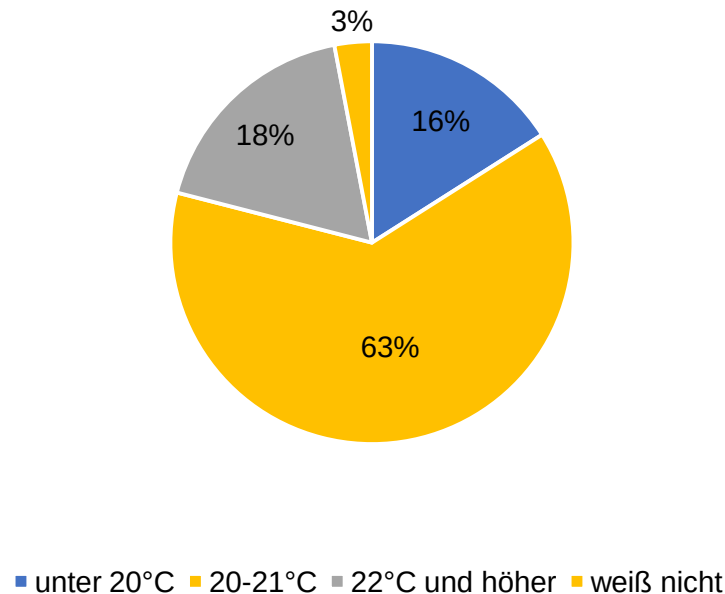


Bild 6:

Bevorzugte Raumtemperatur im Wohnbereich gemäß der Befragung der Mietenden

Die überwiegend eingestellte Raumtemperatur im Wohnbereich wurde von 63 % der Befragten mit 20 °C – 21 °C angegeben (16 % unter 20 °C / 18 % bevorzugen 22 °C und höher / 3 % weiß nicht). Als Hauptgrund (Mehrfachnennung möglich) wurde von den Befragten die persönliche Präferenz für die gewählte Raumtemperatur genannt, 31,3 % gaben als Hintergrund allgemeine Klimaschutzgründe an (28 %), für 23 % war die aktuelle Energiekrise ein Grund für die Einstellung der Raumtemperatur. 39 % der Befragten gaben an, bei stundenweiser Abwesenheit die Raumtemperatur nicht abzusenken; sie wählten die Antwortoption *nicht nötig*, da das Gebäude energieeffizient ist.

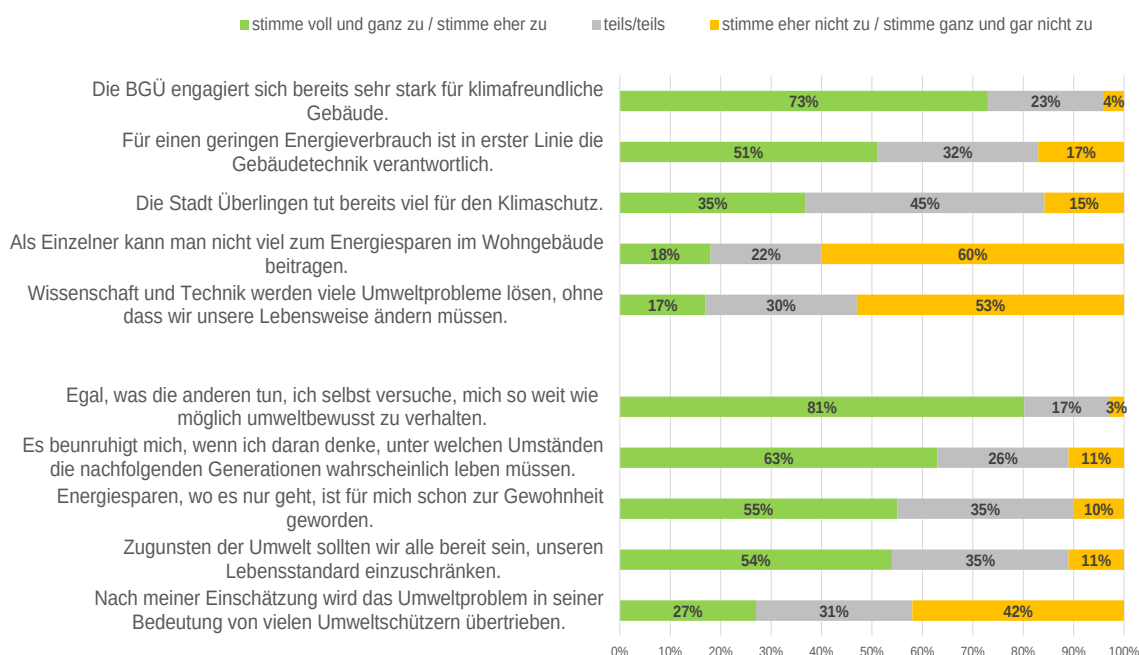
40 % der Haushalte hatte bereits eine Abrechnung für Heizwärme erhalten. Unabhängig von der Wohnungsgröße lag der Wärmeverbrauch bei fast allen Haushalten unter 5.000 kWh, in einem Fall wurde die Kategorie 5.000 – 10.000 kWh angegeben (Altersgruppe 66-75 Jahre).

68 % der Befragten zeigten sich zufrieden bzw. sehr zufrieden mit der installierten BluMartin-Lüftungsanlage; ebenso viele Personen hatten das Bedürfnis, die Lüftungsanlage selbst einzustellen. Aus den freien Kommentaren wurde vereinzelt noch Informationsbedarf zum Verstehen der Funktion und zur adäquaten Handhabung ersichtlich. Mehrmals tägliches Stoßlüften gaben 57 % der Befragten an, 33 % sahen eher selten das Bedürfnis zu lüften, da die Lüftungsanlage für eine gute Luftqualität sorgt, 10 % öffneten einmal täglich für längere Zeit das bzw. die Fenster. Mit dem Umstand, dass sich die Fenster nicht kippen lassen, zeigten sich 54 % der Befragten aus verschiedenen Gründen eher unzufrieden (z. B. Lüften nachts, kleine Kinder im Haushalt).

96% % der Befragten nutzen das Mieterstromangebot von Polarstern, der Rest nutzt andere Ökostromanbieter. Das Portal von Polarstern nutzen 41 % der Haushalte, um ihre Verbräuche einzusehen.

Bild 60 führt die Zustimmungswerte zu Aussagen bzgl. Umwelt und Gebäude auf. Knapp Dreiviertel der Befragten fanden, dass die BGÜ sich für klimafreundliche Gebäude einsetzt. Die Hälfte (51%) sahen in erster Linie in der Gebäudetechnik die Grundlage für einen geringen Energieverbrauch und mehr als die Hälfte (60%) gaben an, dass sie als Einzelne keinen Beitrag zum Energiesparen im Wohngebäude leisten können. Mehrheitlich gingen die Befragten davon aus, dass eine Lebensstilveränderung nicht erforderlich sei, da Lösungen für Umweltprobleme durch Wissenschaft und Technik gefunden werden können. Gleichzeitig fanden 54% der Befragten, dass Alle zu Einschränkungen des Lebensstandards bereit sollten.

81% der Befragten gaben an, dass sie selbst sich umweltbewusst verhalten, unabhängig vom Verhalten Anderer und 55% gaben an, dass umweltbewusstes Verhalten ihnen bereits zur Gewohnheit geworden ist. 63% machen sich Gedanken über die Lebensumstände der nachfolgenden Generationen.



**Bild 7:**  
Einstellungen der Mietenden im Neubau zu Umweltfragen

Das Projekt *Stadtquartier 2050* war 72% der Befragten bekannt; 17% hätten gerne noch mehr Informationen zum Projekt.

Die Akzeptanz für die Wohnung alles in allem und die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Raumkomforts in den Wintermonaten fielen aus Sicht der Befragten hoch aus. Die Mehrheit zeigte sich zufrieden bis sehr zufrieden mit der Lüftungsanlage, auch wenn vereinzelt noch Informationsbedarf besteht. Die nicht-kippbaren die nicht-kippbaren Fenster wurden kontrovers bewertet: Für etwas mehr als die Hälfte der Befragten ergeben sich Einschränkungen in den Lebensgewohnheiten, die sowohl thermischen Komfort betrifft als auch die Luftqualität oder Sicherheitsaspekte. Bei der Hälfte der Befragten werden Erwartungen an die Gebäudetechnik hinsichtlich eines geringen Energieverbrauches erkennbar.

Ein weiterer Themenkomplex betraf Mobilität. 73% der Befragten ist das Car-Sharing-Angebot der BGÜ bekannt; genutzt wird es von 5%. Der Mehrheit (52%) ist E-Mobilität noch zu teuer und 39% fanden, dass es noch zu wenige Ladestationen gibt. Ein Viertel der Befragten planen in naher Zukunft keine Anschaffung eines E-Autos und 22% E-Mobilität nicht für eine Zukunftslösung. Für 14% ist das E-Mobilitätsangebot (Stellplatz mit Ladestation) im Quartier zu teuer.

| Wie ist Ihre Meinung zu E-Mobilität?                                                  | Quartier Q5 |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| E-Mobilität ist noch zu teuer.                                                        | 52%         |
| Es gibt generell zu wenige Ladestationen.                                             | 39%         |
| Der Kauf eines E-Mobils ist für mich/uns in naher Zukunft eher wahrscheinlich.        | 25%         |
| E-Mobilität ist keine Zukunftslösung.                                                 | 22%         |
| Der Preis für E-Mobilität ist hier im Quartier zu teuer (Stellplatz mit Ladestation). | 14%         |
| keine Meinung zu E-Mobilität                                                          | 8%          |

Bild 8:  
Meinungen der Mietenden im Neubauquartier Q5 zur E-Mobilität

Befragt nach Ihrer Meinung zu einem *autofreien Quartier* ergaben sich folgende Zahlen: 50% gaben an, ein autofreies Quartier unter bestimmten Umständen befürworten, 30% würden es auf jeden Fall befürworten und 20% würden es generell ablehnen.

#### 2.4.3 Weiterführende Analysen zu Unterschieden zwischen den Befragungsergebnissen von Neubau- und Bestandsmietenden

**Absenken der Raumtemperatur.** Im Neubauquartier Q5 senken 29% die Raumtemperatur bei stundenweisem Verlassen der Wohnung eher ab; 47% sehen keine Notwendigkeit dafür, da sie davon ausgehen, dass das

Gebäude energieeffizient ist. Im Vergleich dazu senken im Bestandsgebiet 62% der Befragten die Raumtemperatur bei stundenweisem Verlassen der Wohnung ab (der Unterschied ist statistisch signifikant: Mann-Whitney-Test  $U = 255.500$ ,  $Z = -2.183$ ,  $p < .05$ , Effektstärke  $r = 0.25$ ). Gründe dafür, die Raumtemperatur nicht abzusenken, waren *Gewohnheit* (Neubaubereich Q5 20%, Bestandsgebiet 46%) und *Kostengründe* (Neubaubereich Q5 22%, Bestandsgebiet 38%).

**Lüften.** Im Neubaubereich gaben 57% der Befragten an, dass sie mehrmals täglich Stoßlüften; im Vergleich zu 85% bei den Befragten im Bestandsgebiet (der Unterschied ist statistisch signifikant (Mann-Whitney-Test  $U = 261.000$ ,  $Z = -1.259$ ,  $p < .05$ , Effektstärke  $r = .15$ ).

## 2.4.4 Rückmeldung der Ergebnisse an die Befragten

In enger Abstimmung mit der BGÜ erhielten die Befragten zentrale Ergebnisse mittels eines Flyers.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Überlingen, Juni 2023



**STADTQUARTIER  
2050**

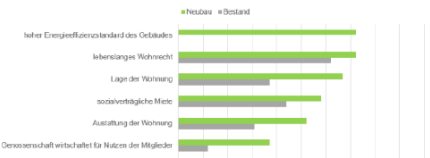
### Stadtquartier 2050 – Herausforderungen gemeinsam lösen

Sehr geehrte Mieterin, sehr geehrter Mieter,

wir freuen uns über die zahlreiche Beteiligung an der Befragung und möchten an dieser Stelle vorab einen kleinen Einblick und eine Rückmeldung geben. Eine Auswertung und ein Bericht werden im Laufe des Jahres auf der Projekthomepage [www.stadtquartier2050.de](http://www.stadtquartier2050.de) im Bereich „Soziale Themen – Energiegerechtigkeit“ veröffentlicht.

|         | Anzahl der Haushalte | angeschlossene Haushalte per E-Mail | Rücklauf (online) | Rücklauf (Papier-Version) | Rücklauf bezogen auf die Anzahl der Haushalte (Prozent) | Rücklauf unter Annahme einer Beteiligung aufgrund der Anschrift per E-Mail (Prozent) |
|---------|----------------------|-------------------------------------|-------------------|---------------------------|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Neubau  | 181                  | 86                                  | 59                | 5                         | 64 (35%)                                                | 64 (68%)                                                                             |
| Bestand | 112                  | 31                                  | 12                | 1                         | 13 (11%)                                                | 13 (38%)                                                                             |

Entscheidung für das Wohnen bei der BGÜ



**Erstes Fazit:**

Das Projekt Stadtquartier 2050 und das Engagement im Bereich nachhaltiger Quartiersbetrieb stößt auf offene Ohren und Interesse. Der Großteil der Bewohner ist bereit, den eigenen Lebens- und Wohnstil dementsprechend anzupassen. Großes Interesse gibt es bei der Quartiers-App (Visualisierung der Energieverbräuche) und einer Testmöglichkeit des Carsharing-Konzepts. Im Projekt werden Möglichkeiten für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Quartiers-App geprüft, hierfür ist die Beantragung eines Folgeprojekts gemeinsam mit den Forschungsinstituten beim Projektträger Jülich notwendig.

Alles in allem ist die große Mehrheit zufrieden bzw. sehr zufrieden mit Ihrer Wohnung. Das trifft auch für die Raumtemperatur während der Heizperiode im Winter zu.

Bild 9:  
Auszug aus dem Flyer mit Rückmeldungen der Befragungsergebnisse

Informationsveranstaltungen und nutzerzugeschnittene Hilfestellungen zur Optimierung der Handhabung der Lüftungsanlage seitens der BGÜ sind in Planung. Die einzelnen Befragungsergebnisse der Haushalte im Neubauquartier bilden eine Diskussionsbasis für den Austausch mit den Projektpartnerinnen und -partnern im Kontext vorliegender objektiver Daten (Messtechnik).

Darüber hinaus werden Hinweise für die Entwicklung von Mietpreismodellen und Handlungsempfehlungen abgeleitet (AP4.4.3). Die Erkenntnisse der Befragung unter zusätzlicher Berücksichtigung der Rückmeldungen der Mietenden aus dem Bestandsquartier dienen als ergänzende Informationen für die Gesamtbewertung der Projektziele in der Zusammenschau von objektiven und subjektiven Daten.



### 3 Literatur

Baasch, S. & Blöbaum, A. (2017). Partizipation im Umweltkontext Einführung in das Schwerpunktthema, *Umweltpsychologie* 21(2), 5-10.

Lüttringhaus, M. (2000). *Stadtentwicklung und Partizipation: Fallstudien aus Essen, Katernberg und der Dresdner Äußeren Neustadt*. Bonn: Stiftung Mitarbeit.

Lüttringhaus, M. (2009). *Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer – Grundvoraussetzungen für Aktivierung und Partizipation*. Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft 20/2009 vom 09.10.2009.

Straßburger, G. & Rieger, J. (Hrsg.) (2014). *Partizipation kompakt - Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe*. Weinheim: Beltz Juventa.

### 4 Anhänge

- 1 Flyer zum Stadtquartier (Mieterschaft)
- 2 Flyer zum Stadtquartier (Eigentümer)
- 3 Fragebogen (pdf-Ausdruck der online-Befragung mittels LimeSurvey) zum Survey (Mieterschaft)
- 4 Rückmeldung der Ergebnisse an die Befragungsteilnehmenden



# STADTQUARTIER 2050

## Klimaneutrale Stadtviertel sozialverträglich gestalten



Quelle: Baugenossenschaft Überlingen eG

**Städtische Wohnviertel sozialverträglich klimaneutral umbauen und die Konzepte auf andere Städte übertragen: Das Leuchtturmprojekt „STADTQUARTIER 2050“ entwickelt und realisiert in Stuttgart und Überlingen die zukunftsgerechte Neugestaltung zweier Stadtviertel.**

**Wie lässt sich unter Berücksichtigung einer sozialverträglichen Mietpreisentwicklung bis zum Jahr 2050 eine klimaneutrale Energieversorgung in städtischen Quartieren realisieren? Dieser Frage gehen die Städte Stuttgart und Überlingen gemeinsam nach. Durch Sanierung, Teilabriss und Neubebauung entstehen über 960 neue Wohneinheiten, die sich wie das gesamte Viertel energetisch klimaneutral verhalten. Dabei werden bei der Umsetzung neben den technischen Möglichkeiten zur Energieoptimierung auch gesellschaftspolitische Bedürfnisse berücksichtigt.**

Mit der ressortübergreifenden Förderinitiative „Solares Bauen/Energieeffiziente Stadt“ im Rahmen des 6. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung werden Leuchtturmprojekte auf Quartiersebene gefördert. Dabei dienen einzelne Stadtquartiere als Reallabore, in denen unter Einbeziehung aller relevanten Akteure innovative Konzepte zur Energie- und Wärmewende gleichzeitig erforscht und umgesetzt werden.

### **Bezahlbarer Wohnraum in klimaneutralen Gebäuden**

In den baden-württembergischen Städten Stuttgart und Überlingen werden im Rahmen des Leuchtturmprojekts „STADTQUARTIER 2050“ gleich zwei Entwicklungsgebiete in zwei verschiedenen Städten zu einem großen praktischen Experimentierfeld für Forscherinnen und Forscher. In der Großstadt Stuttgart wird ein ehemaliges Krankenhausareal zu einem neuen Stadtquartier umgebaut, in der Kleinstadt Überlingen soll ein bestehendes städtisches Randgebiet saniert und um ein neues Baufeld erweitert

werden. Obwohl sich die ausgewählten Stadtviertel unterscheiden, verfolgen beide Demonstrationsquartiere die gleichen Ziele: Der Wärme- und Stromverbrauch der Gebäude in den Quartieren – inklusive Nutzerstrom – soll klimaneutral werden. Dazu sollen die bereits bestehenden Gebäude energetisch hochwertig saniert und die neuen Gebäude im Plusenergiestandard ausgeführt werden. Außerdem werden sie eine zentrale Energieversorgung mit erneuerbaren Bestandteilen erhalten. Zusätzlich spielen soziale Aspekte beim Umbau und der künftigen Nutzung der Areale eine wichtige Rolle: So soll möglichst schnell Wohnraum für sozial schwache Bevölkerungsgruppen geschaffen bzw. der Engpass im Bereich bezahlbarer Mietwohnungen verringert werden; gleichzeitig gilt es, die bestehende Eigentümerstruktur angemessen zu berücksichtigen.

Quelle: Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH



## Liebe Bewohner:Innen des Stadtquartiers 2050,

klimateutral wohnen bis 2045 – Das ist das Ziel auf Bundesebene.

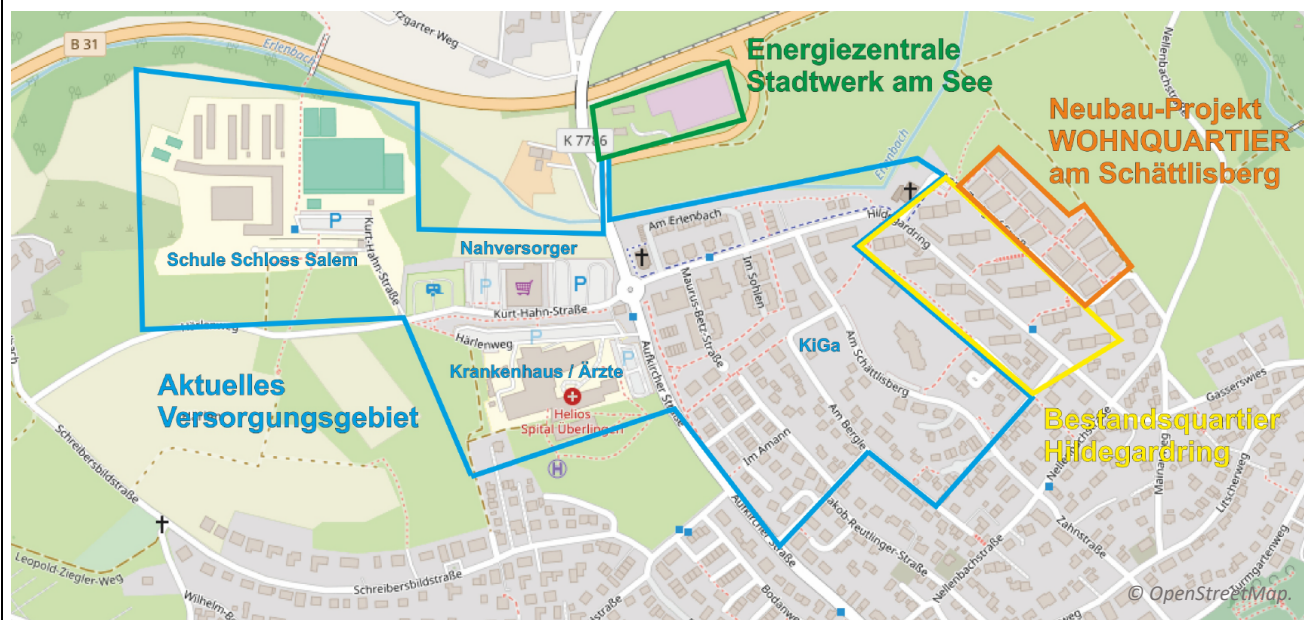
Uns geht das nicht schnell genug: Wir möchten das Ziel schon heute erreichen – und zwar mit Ihrer Unterstützung.

Der Hildegardring und die Anna-Zentgraf-Straße bilden zusammen ein Quartier mit innovativem Energiekonzept. Das Projekt wird im Rahmen des Forschungsvorhabens  
**„EnStadt: STADTQUARTIER 2050 – Herausforderungen gemeinsam lösen“**  
 technologisch und sozialwissenschaftlich begleitet.

Um die klimaneutrale Energieversorgung vor Ort erfolgreich umsetzen zu können, möchten wir Sie als Bewohnende gerne einbinden und laden Sie zum aktiven Mitwirken ein.

### Wo genau liegt das Stadtquartier 2050?

Übersicht Stadtquartier 2050: Das Quartier setzt sich aus dem orange umrahmten Abschnitt des Hildegardrings sowie den in grün eingezeichneten Neubauten der Anna-Zentgraf-Straße zusammen.



Quelle: Map data from OpenStreetMap.



## Worum geht es? Wie profitieren Sie von dem Vorhaben? Wie können Sie uns dabei unterstützen?

### Energiekonzept



Ziel ist eine besonders energieeffiziente, ressourcenschonende, wirtschaftliche und robuste Energieversorgung. Im Quartier wird dies durch Sonnenenergie, Biomasse (Holzhackschnitzel) und ein Blockheizkraftwerk umgesetzt. Die Wärmeversorgung erfolgt über einen Anschluss an das Nahwärmenetz. Dies ist für die Neubauten schon gesetzt, langfristig sollen auch Bestandsgebäude integriert werden.

- ➔ Durch das **Mieterstrommodell** können die Mietenden der Anna-Zentgraf-Straße bereits heute am Energiekonzept teilhaben und ihren Solarstrom vom Dach beziehen (Mehr Infos unter: [www.polarstern-energie.de](http://www.polarstern-energie.de)).
- ➔ Bei der **Mobilität** können Sie vom E-Carsharing, Ladestationen für das eigene E-Auto oder Ihr E-Fahrrad profitieren.

### Wohnen



Die Neubauten sind hocheffizient wärmegeklämt und mit einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Frischluft-Wärmetauscher ausgestattet.

Die Bestandsgebäude sollen durch Sanierungsmaßnahmen ebenfalls auf ein möglichst hohes Energieeffizienzniveau gebracht werden.

- ➔ Durch richtiges Heizen und Lüften kann **jeder Mieter** seinen Beitrag zu mehr Effizienz, weniger Verbrauch und damit auch geringeren Kosten leisten.
- ➔ Gleiches gilt für Strom: Durch kleine Anpassungen im Alltag kann das Netz optimal genutzt werden, sodass größere Peaks im Energieverbrauch mit der verfügbaren Energie zusammenfallen und zu keinem Problem werden.

### Quartiers-App



Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, das Energiekonzept zu unterstützen, ist eine Quartiers-App in der Entwicklung. Diese soll Ihnen als digitaler Begleiter im klimaneutralen Quartiersleben dienen und unter anderem folgende Vorteile bieten:

- ➔ Sie erhalten **Energiespartipps** und können diese direkt als spielerische Herausforderung in Ihrem Alltag umsetzen.
- ➔ Die Quartiers-App hilft Ihnen dabei den **Überblick über Ihre Verbräuche** wie Strom, Wasser oder Wärme zu behalten und Vergleiche durchzuführen.
- ➔ Erhalten Sie **Handlungsempfehlungen**, zur Förderung einer nachhaltigen Lebensweise.

### Einbindung der Mietenden



Sie können maßgeblich zu einer erfolgreichen Umsetzung der Energieziele beitragen. Wir bitten Sie dabei um Ihre Unterstützung bei der Begleitforschung. Sie können dies tun, indem Sie uns Rückmeldung geben und verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten nutzen, über die wir Sie jeweils zeitnah informieren.

- ➔ Wir freuen uns über Ihre aktive Teilnahme an **Interviews, Diskussionsrunden oder schriftlichen Befragungen**.





Für Rückmeldungen und  
Fragen stehen Ihnen zur  
Verfügung:



Baugenossenschaft Überlingen eG  
Tel: 07551/918737  
anneka.ressel@baugenossenschaft-  
ueberlingen.de

**überlingen**

Stadtplanung Überlingen  
Tel.: 07551 99 1326  
m.siegl@ueberlingen.de

**Projektpartner:** Baugenossenschaft Überlingen eG, Energieagentur Ravensburg gGmbH, Energiedienste der Landeshauptstadt Stuttgart GmbH, Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V. (FIW) München, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT), Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP), Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien IREES GmbH, Landeshauptstadt Stuttgart, puren GmbH, Stadt Überlingen, Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Universität Stuttgart.

Mehr Infos zum SQ2050 unter der Projekt-

Homepage:

[www.stadtquartier2050.de](http://www.stadtquartier2050.de)



Hier können Sie Ihre Fragen oder Notizen zum Projekt notieren:



# STADTQUARTIER 2050

## Klimaneutrale Stadtviertel sozialverträglich gestalten



Quelle: Baugenossenschaft Überlingen eG

**Städtische Wohnviertel sozialverträglich klimaneutral umbauen und die Konzepte auf andere Städte übertragen: Das Leuchtturmprojekt „STADTQUARTIER 2050“ entwickelt und realisiert in Stuttgart und Überlingen die zukunftsgerichtete Neugestaltung zweier Stadtviertel.**

**Wie lässt sich unter Berücksichtigung einer sozialverträglichen Mietpreisentwicklung bis zum Jahr 2050 eine klimaneutrale Energieversorgung in städtischen Quartieren realisieren? Dieser Frage gehen die Städte Stuttgart und Überlingen gemeinsam nach. Durch Sanierung, Teilabriss und Neubebauung entstehen über 960 neue Wohneinheiten, die sich wie das gesamte Viertel energetisch klimaneutral verhalten. Dabei werden bei der Umsetzung neben den technischen Möglichkeiten zur Energieoptimierung auch gesellschaftspolitische Bedürfnisse berücksichtigt.**

Mit der ressortübergreifenden Förderinitiative „Solares Bauen/Energieeffiziente Stadt“ im Rahmen des 6. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung werden Leuchtturmprojekte auf Quartiersebene gefördert. Dabei dienen einzelne Stadtquartiere als Reallabore, in denen unter Einbeziehung aller relevanten Akteure innovative Konzepte zur Energie- und Wärmewende gleichzeitig erforscht und umgesetzt werden.

### Bezahlbarer Wohnraum in klimaneutralen Gebäuden

In den baden-württembergischen Städten Stuttgart und Überlingen werden im Rahmen des Leuchtturmprojekts „STADTQUARTIER 2050“ gleich zwei Entwicklungsgebiete in zwei verschiedenen Städten zu einem großen praktischen Experimentierfeld für Forscherinnen und Forscher. In der Großstadt Stuttgart wird ein ehemaliges Krankenhausareal zu einem neuen Stadtquartier umgebaut, in der Kleinstadt Überlingen soll ein bestehendes städtisches Randgebiet saniert und um ein neues Bau- und Feld erweitert

werden. Obwohl sich die ausgewählten Stadtviertel unterscheiden, verfolgen beide Demonstrationsquartiere die gleichen Ziele: Der Wärme- und Stromverbrauch der Gebäude in den Quartieren – inklusive Nutzerstrom – soll klimaneutral werden. Dazu sollen die bereits bestehenden Gebäude energetisch hochwertig saniert und die neuen Gebäude im Plusenergiestandard ausgeführt werden. Außerdem werden sie eine zentrale Energieversorgung mit erneuerbaren Bestandteilen erhalten. Zusätzlich spielen soziale Aspekte beim Umbau und der künftigen Nutzung der Areale eine wichtige Rolle: So soll möglichst schnell Wohnraum für sozial schwache Bevölkerungsgruppen geschaffen bzw. der Engpass im Bereich bezahlbarer Mietwohnungen verringert werden; gleichzeitig gilt es, die bestehende Eigentümerstruktur angemessen zu berücksichtigen.

Quelle: Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH



## Liebe Bewohner des Stadtquartiers 2050,

klimaneutral wohnen bis 2050 – Das ist das Ziel auf Bundesebene.

Wir möchten das Ziel einer klimaneutralen Energieversorgung schon heute erreichen.

Der Hildegardring und die Anna-Zentgraf-Straße bilden zusammen ein Quartier mit innovativem

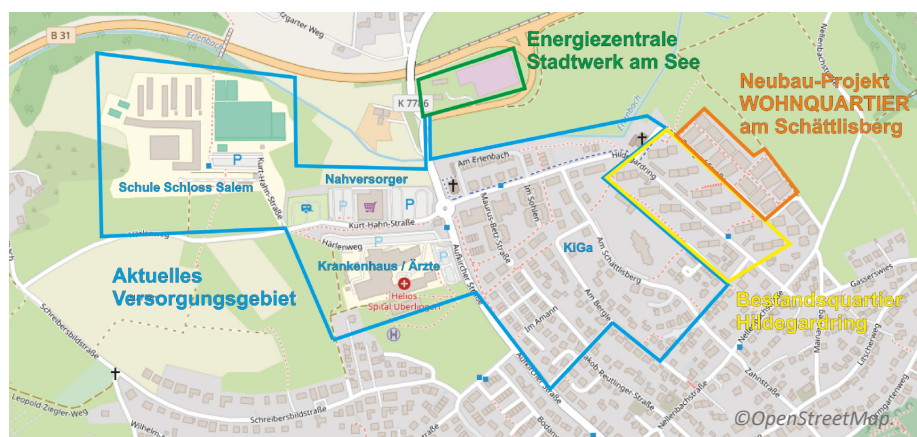
Energiekonzept. Das Projekt wird im Rahmen des Forschungsvorhabens

**„EnStadt: STADTQUARTIER 2050 – Herausforderungen gemeinsam lösen“**

technologisch und sozialwissenschaftlich begleitet.

Um das Ziel vor Ort erfolgreich umsetzen zu können, möchten wir Sie als Bewohnende gerne einbinden und laden Sie zum aktiven Mitwirken ein.

### Wo genau liegt das Stadtquartier2050?



Quelle: Map data from OpenStreetMap.

### Übersicht Stadtquartier 2050:

Das Quartier des Überlinger Teilprojekts setzt sich aus dem orange umrahmten Abschnitt des Hildegardrings sowie den in grün eingezeichneten Neubauten der Anna-Zentgraf-Straße zusammen.

### Worum geht es?

#### Energiekonzept



\*

Ziel ist eine besonders energieeffiziente, ressourcenschonende, wirtschaftliche und robuste Energieversorgung. Im Quartier wird dies durch Sonnenenergie, Biomasse (Holzhackschnitzel) und ein Blockheizkraftwerk umgesetzt. Mit der Anbindung an das innovative Nahwärmenetz (3-Leiter-System) werden Synergieeffekte zwischen den Bestandsgebäuden und dem Neubau erzielt und die Voraussetzungen geschaffen, damit das angrenzende Bestandsquartier „Hildegardring“ auf den KfW-Standard 55 ertüchtigt werden kann. Die verschiedenen Eigentumsverhältnisse und Bewohnerstrukturen werden bei verschiedenen Partizipationsveranstaltungen berücksichtigt und einbezogen. Aus den Ergebnissen der Diskussionen und Befragungen werden übertragbare Handlungsempfehlungen für andere Stadtquartiere abgeleitet.

➡ Wir freuen uns über Ihre aktive Teilnahme an **Interviews, Diskussionsrunden oder schriftlichen Befragungen.**

Für Rückmeldungen und Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:



Baugenossenschaft Überlingen eG  
Tel: 07551/918737  
anneka.resell@baugenossenschaft-ueberlingen.de

**überlingen**

Stadtplanung Überlingen  
Tel.: 07551 99 1326  
m.siegl@ueberlingen.de

**Projektpartner:** Baugenossenschaft Überlingen eG, Energieagentur Ravensburg gGmbH, Energiedienste der Landeshauptstadt Stuttgart GmbH, Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V. (FIW) München, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT), Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP), Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien IREES GmbH, Landeshauptstadt Stuttgart, puren GmbH, Stadt Überlingen, Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Universität Stuttgart

\* Bildquelle Energiekonzept: [www.xelectrix-power.com/anwendungen/local-energy-communities/](http://www.xelectrix-power.com/anwendungen/local-energy-communities/)



## Teil A: Information

Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig.

Die Beantwortung der Fragen dauert ca. 20 Minuten. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Antworten zwischenspeichern: oben rechts erscheint *Später fortfahren*.

Die Befragung läuft bis zum xx. April 2023.

Die anonymisierten Daten stehen nur dem IREES zur Verfügung und werden nach Abschluss des Projektes gelöscht.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung!

Kontaktpersonen für Rückfragen:

BGÜ

Anneka Ressel

Tel.: 07551 918737

Anneka.Ressel@baugenossenschaft-ueberlingen.de

[www.baugenossenschaft-ueberlingen.de](http://www.baugenossenschaft-ueberlingen.de)

IREES

Dr. Karin Schakib-Ekbatan

Sozialwissenschaftliche Evaluation

Tel.: 0721-91526360

[k.schakib@irees.de](mailto:k.schakib@irees.de)

[www.irees.de](http://www.irees.de)

## Teil B: Fragen zur Wohnung

**B1. Wie lange wohnen Sie bereits in Ihrer jetzigen Wohnung?**

kürzer als 1 Jahr ☐

1-2 Jahre ☐

länger als 2 Jahre ☐



**B2. Wie groß ist Ihre Wohnung?**



|                                                | sehr<br>zufrieden        | zufrieden                | teils/teils              | unzufrieden              | sehr<br>unzufrieden      | kann ich<br>nicht<br>beurteilen |
|------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| Raumtemperaturen während der Sommermonate      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>        |
| Einfluss auf Raumtemperaturen in Sommermonaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>        |

**C2. Was bevorzugen Sie in Bezug auf Wärme während der Heizperiode?**

|                                        |                          |
|----------------------------------------|--------------------------|
| durchgängige Wärme in allen Wohnräumen | <input type="checkbox"/> |
| Heizen der Räume nach Bedarf           | <input type="checkbox"/> |

**C3. Welche ist Ihre überwiegend eingestellte Raumtemperatur in diesem Winter im Wohnbereich?**

|              |                          |
|--------------|--------------------------|
| unter 20°    | <input type="checkbox"/> |
| 20-21°       | <input type="checkbox"/> |
| 22° und mehr | <input type="checkbox"/> |
| weiß nicht   | <input type="checkbox"/> |

**C4. Worauf lässt sich diese eingestellte Raumtemperatur am ehesten zurückführen? (Mehrfachnennungen möglich)**

|                                          |                          |
|------------------------------------------|--------------------------|
| auf persönlich bevorzugte Raumtemperatur | <input type="checkbox"/> |
| auf allgemeine Kostengründe              | <input type="checkbox"/> |
| auf die aktuelle Energiekrise            | <input type="checkbox"/> |
| auf allgemeine Klimaschutzgründe         | <input type="checkbox"/> |

**C5. Wie lange halten Sie bzw. weitere Personen des Haushaltes sich an Werktagen in der Wohnung auf?**

|                       |                          |
|-----------------------|--------------------------|
| überwiegend ganztägig | <input type="checkbox"/> |
| tagsüber stundenweise | <input type="checkbox"/> |
| tagsüber kaum         | <input type="checkbox"/> |

**C6. Nutzen Sie zusätzliche Heizquellen (z.B. Infrarotstrahler, Heizlüfter)?**

|              |                          |
|--------------|--------------------------|
| ja           | <input type="checkbox"/> |
| nein         | <input type="checkbox"/> |
| keine Angabe | <input type="checkbox"/> |

**C7. Senken Sie die Raumtemperatur ab, wenn Sie sich mehrere Stunden nicht in der Wohnung aufhalten?**

|           |                          |
|-----------|--------------------------|
| eher ja   | <input type="checkbox"/> |
| eher nein | <input type="checkbox"/> |

**C8. Was sind Ihre Gründe für das Absenken der Raumtemperatur?**

|                         |                          |
|-------------------------|--------------------------|
| allgemeine Kostengründe | <input type="checkbox"/> |
|-------------------------|--------------------------|



die aktuelle Energiekrise ☐

machte ich gewohnheitsmäßig ☐

**C9. Was sind Ihre Gründe dafür?**

Wohnung soll nicht auskühlen ☐

zur Vermeidung von Schimmelbildung ☐

nicht nötig, da das Gebäude energieeffizient ist ☐

**C10. Welche Informationswege rund um Raumklima, Haustechnik etc. würden Sie bevorzugen? (Mehrfachnennungen möglich)**

Infoblatt in Briefkasten ☐

Info per E-Mail ☐

Aushänge im Wohngebäude ☐

Infos auf der Web-Seite der BGÜ ☐

Informationsveranstaltungen ☐

**Teil D: Lüften und Luftqualität**

**D1. Wie lüften Sie im Winter in der Regel?**

mehrmals täglich Stoßlüften ☐

einmal täglich das/die Fenster längere Zeit öffnen ☐

**D2. Die Fenster lassen sich nicht kippen. Wie zufrieden bzw. unzufrieden sind Sie damit?**

**Bei Bedarf können Sie gerne einen Kommentar hinzufügen.**

eher zufrieden ☐

eher unzufrieden ☐



**D3.** Im Folgenden interessieren uns Ihre Erfahrungen mit der *BluMartin*-Lüftungsanlage.

Wie zufrieden sind Sie mit der Luftqualität bei geschlossenen Fenstern?

sehr zufrieden ☐

zufrieden ☐

teils/teils ☐

unzufrieden ☐

sehr unzufrieden ☐

**D4.** Haben Sie öfter das Bedürfnis gehabt, die Lüftungsanlage selbst einzustellen? Bei Bedarf können Sie gerne einen Kommentar hinzufügen.

eher ja ☐

eher nein ☐

**D5.** Fänden Sie es gut, wenn man die Lüftungsanlage selbst einstellen könnte? Bei Bedarf können Sie gerne einen Kommentar hinzufügen.

eher ja ☐

eher nein ☐

## Teil E: Fragen zum Thema Klimaschutz

**E1.** Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

|                                                                                                    | stimme<br>voll und<br>ganz zu | stimme<br>eher zu        | teils/teils              | stimme<br>eher nicht<br>zu | stimme<br>ganz und<br>gar nicht zu |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| Es beunruhigt mich, unter welchen Umständen nachfolgende Generationen wahrscheinlich leben müssen. | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/>           |





**F4. Haben Sie für diese Wohnung bereits eine Nebenkostenabrechnung für Strom erhalten?**

ja ☐  
nein ☐  
keine Antwort ☐

**F5. Wie hoch war Ihr Stromverbrauch (kWh) bei der letzten Jahresabrechnung?**

unter 2000 ☐  
2000-4000 ☐  
4000-7000 ☐  
über 7000 ☐  
weiß nicht ☐

**F6. Wie hoch sind Ihre monatlichen Abschlagszahlungen für Wärme in etwa (Angabe in €)?**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

**F7. Haben Sie für diese Wohnung bereits eine Nebenkostenabrechnung für Wärme erhalten?**

ja ☐  
nein ☐  
keine Angabe ☐

**F8. Wie hoch war der Wärmeverbrauch (kWh) bei der letzten Jahresabrechnung?**

unter 5000 ☐  
5000 - 10000 ☐  
10000-20000 ☐  
mehr als 20000 ☐

## Teil G: Das Projekt Stadtquartier 2050

**G1. Was trifft auf Sie/Ihren Haushalt zu? (Mehrfachnennungen möglich)**

Mir/uns ist das Projekt über die Homepage der BGÜ bekannt. ☐  
Mir/uns ist das Projekt über die Internetseite der Stadt Überlingen bekannt. ☐  
Ich hätte/wir hätten gerne mehr Informationen zum Projekt. ☐  
Ich würde/wir würden das Projekt gerne aktiv unterstützen. ☐





Das Klimaspargbuch des Bodenseekreises ist mit bekannt.

☐

**G2.** Falls Sie etwas zum Projekt *Stadtquartier 2050* kommentieren möchten, können Sie dies hier gerne tun:

## Teil H: Mobilität

**H1.** Über den Anbieter *Polarstern* wird im Quartier Carsharing angeboten.

Was trifft auf Sie bzw. Ihren Haushalt zu? (Mehrfachnennungen möglich)

Mir ist das Angebot bekannt.

☐

Ich nutze das Carsharing-Angebot bereits.

☐

Ich würde gerne mehr Informationen zu dem Angebot bekommen.

☐

Wenn es eine Testphase (z.B. für 1 Monat) gäbe, würde ich das Angebot gerne ausprobieren.

☐

Ich würde mir eine persönliche Einführung zur Nutzung wünschen.

☐

**H2.** Wie ist Ihre Meinung zu einem autofreien Quartier in Ihrem Wohngebiet?

würde ich generell ablehnen

☐

würde ich nur unter bestimmten Umständen befürworten

☐

würde ich auf jeden Fall befürworten

☐



**H3. Was trifft für Sie bezüglich E-Mobilität zu?**

E-Mobilität ist keine Zukunftslösung. ☐

E-Mobilität ist noch zu teuer. ☐

Der Preis für E-Mobilität ist hier im Quartier zu teuer (Stellplatz mit Ladestation). ☐

Der Kauf eines E-Mobils ist für mich/uns in naher Zukunft eher wahrscheinlich. ☐

Keine Meinung zur E-Mobilität ☐

**Teil I: Persönliche Angaben**

Abschließend bitten wir Sie noch um einige persönliche Angaben,

**I1. Wie viele Personen leben im Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Personen insgesamt**

**I2. Wie viele Personen leben im Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Kinder unter 10 Jahren**

**I3. Wie viele Personen leben im Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Kinder 10 Jahre und älter**

**I4. Altersgruppe(n) der erwachsenen Person(en) im Haushalt (Mehrfachnennungen möglich):**

bis 25 Jahre ☐

26-35 Jahre ☐

36-45 Jahre ☐

46-55 Jahre ☐

56-65 Jahre ☐

66-75 Jahre ☐

76 Jahre und älter ☐



## Teil J: Weitere Kommentare

Wenn wir etwas für Sie Wichtiges vergessen haben oder Sie zum Neubau, zur BGÜ oder zur Befragung noch etwas mitteilen möchten, können Sie dies nachfolgend gerne notieren.

### J1. Kommentarfeld

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Überlingen, Juni 2023



**STADTQUARTIER  
2050**

## Stadtquartier 2050 – Herausforderungen gemeinsam lösen

Sehr geehrte Mieterin, sehr geehrter Mieter,

wir freuen uns über die zahlreiche Beteiligung an der Befragung und möchten an dieser Stelle vorab einen kleinen Einblick und eine Rückmeldung geben. Eine Auswertung und ein Bericht werden im Laufe des Jahres auf der Projekthomepage [www.stadtquartier2050.de](http://www.stadtquartier2050.de) im Bereich „Soziale Themen – Energiegerechtigkeit“ veröffentlicht.

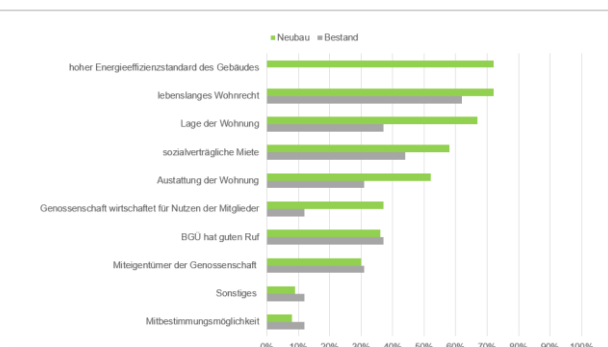
### Erstes Fazit:

Das Projekt Stadtquartier 2050 und das Engagement im Bereich nachhaltiger Quartiersbetrieb stößt auf offene Ohren und Interesse. Der Großteil der Bewohner ist bereit, den eigenen Lebens- und Wohnstil dementsprechend anzupassen. Großes Interesse gibt es bei der Quartiers-App (Visualisierung der Energieverbräuche) und einer Testmöglichkeit des Carsharing-Konzepts. Im Projekt werden Möglichkeiten für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Quartiers-App geprüft, hierfür ist die Beantragung eines Folgeprojekts gemeinsam mit den Forschungsinstituten beim Projektträger Jülich notwendig.

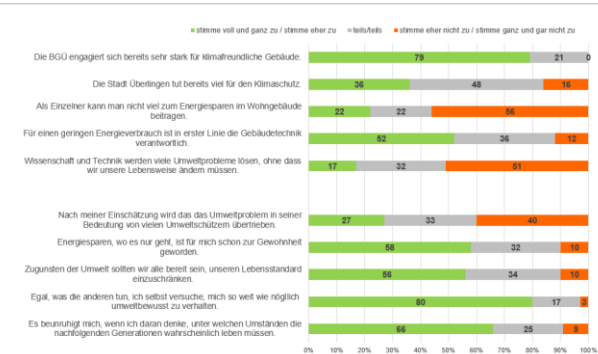
Alles in allem ist die große Mehrheit zufrieden bzw. sehr zufrieden mit Ihrer Wohnung. Das trifft auch für die Raumtemperatur während der Heizperiode im Winter zu.

Die Luftqualität bei geschlossenem Fenster wurde überwiegend mit sehr zufrieden bis zufrieden bewertet. Zudem wird die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Raumtemperatur und Luftqualität als wichtiger Faktor empfunden.

### Entscheidung für das Wohnen bei der BGÜ

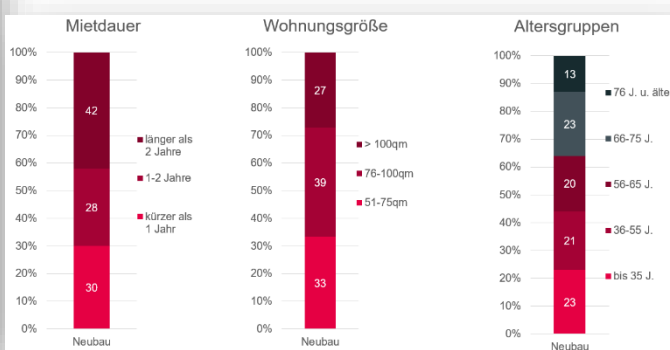


### Umweltbewusstsein/-einstellungen



### Alles in allem: Wie zufrieden bzw. unzufrieden sind Sie mit der Wohnung?

| Antwort                          | Anzahl | Prozent |
|----------------------------------|--------|---------|
| sehr zufrieden (5)               | 28     | 41.79%  |
| zufrieden (4)                    | 27     | 40.30%  |
| teils/teils (3)                  | 2      | 2.99%   |
| unzufrieden (2)                  | 1      | 1.49%   |
| sehr unzufrieden (1)             | 0      | 0.00%   |
| Keine Antwort                    | 5      | 7.46%   |
| Nicht beendet oder nicht gezeigt | 4      | 5.97%   |





Im Folgenden interessieren uns Ihre Erfahrungen mit der BluMartin-Lüftungsanlage. Wie zufrieden sind Sie mit der Luftqualität bei geschlossenen Fenstern?

| Antwort                          | Anzahl | Prozent |
|----------------------------------|--------|---------|
| sehr zufrieden (1)               | 12     | 17.91%  |
| zufrieden (2)                    | 26     | 38.81%  |
| teils/teils (3)                  | 12     | 17.91%  |
| unzufrieden (4)                  | 4      | 5.97%   |
| sehr unzufrieden (5)             | 1      | 1.49%   |
| Keine Antwort                    | 2      | 2.99%   |
| Nicht beendet oder nicht gezeigt | 10     | 14.93%  |

Aus der Statistik wird deutlich, dass sich viele Bewohner mit der Lüftungsanlage arrangiert haben und hierzu positive Wohnerfahrungen gesammelt haben. Allerdings gibt es noch vereinzelt Schwierigkeiten beim Verständnis der Funktion und bei der Bedienung. Hier zeigt sich noch Informationsbedarf. Das trifft auch auf das Mieterstromportal und das Carsharing-Konzept zu.

Zusammenfassung für D1(SQ005)[Energiesparen, wo es nur geht, ist für mich schon zur Gewohnheit geworden.]

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

| Antwort                          | Anzahl | Prozent |
|----------------------------------|--------|---------|
| stimme voll und ganz zu (1)      | 10     | 14.93%  |
| stimme eher zu (2)               | 20     | 29.85%  |
| teils/teils (3)                  | 18     | 26.87%  |
| stimme eher nicht zu (4)         | 6      | 8.96%   |
| stimme ganz und gar nicht zu (5) | 0      | 0.00%   |
| Keine Antwort                    | 3      | 4.48%   |
| Nicht beendet oder nicht gezeigt | 10     | 14.93%  |

Die Fenster lassen sich nicht kippen. Wie zufrieden bzw. unzufrieden sind Sie damit? Bei Bedarf können Sie gerne einen Kommentar hinzufügen.

| Antwort                          | Anzahl | Prozent |
|----------------------------------|--------|---------|
| eher zufrieden (1)               | 24     | 35.82%  |
| eher unzufrieden (2)             | 31     | 46.27%  |
| Kommentar                        | 25     | 37.31%  |
| Keine Antwort                    | 2      | 2.99%   |
| Nicht beendet oder nicht gezeigt | 10     | 14.93%  |

Die unterschiedlichen Erfahrungen mit nicht-klappbaren Fenstern lassen sich anhand der Kommentare in Cluster zusammenfassen. Die Klappfunktion fehlt vor allem nachts in den Schlafräumen, insbesondere in Kinderzimmern und im Erdgeschoss. Es gibt jedoch auch positive Rückmeldungen. Hinweis: Es gibt seitens der BGÜ keine Bevorzugung einzelner Mieter hinsichtlich klappbarer Fenster. Das ist auf eine fehlerhafte Ausführung der dafür zuständigen Baufirma zurückzuführen. Die Ergebnisse zum Thema Fenster werden intern bei der Baugenossenschaft besprochen und der Effekt auf die Effizienz der Lüftungsanlage ausgewertet.

### Wie geht es nun weiter?

Aus den Ergebnissen der Befragung wird eine Werte- und Bedürfnisanalyse erstellt, aus der übertragbare Handlungsmöglichkeiten und Ansätze für Mietpreismodelle erarbeitet werden. Diese sollen energiegerechtes und sozial integriertes Quartierswohnen erlauben. Ziel dabei ist es, insbesondere innerhalb eines Gebäudes bzw. einer Wirtschaftseinheit eine sozial ausgewogene Mieterstruktur zu ermöglichen und gleichzeitig den Wohnungsbaugesellschaften einen wirtschaftlich nachhaltigen Quartiersbetrieb zu gewährleisten.

Um den Informationsbedarf aufzugreifen, sind Veranstaltungen und weitere Infoschreiben in Bearbeitung.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bei der Umsetzung des Projekts und freuen uns auf den weiteren Austausch!

Ansprechpartner für Rückfragen:



Baugenossenschaft Überlingen eG

Tel: 07551/918737

**Anneka Ressel**

anneka.ressel@baugenossenschaft-ueberlingen.de



Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien

**Dr. Karin Schakib-Ekbatan**

k.schakib@irees.de